UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianische Mutterschafft Das ist/ Heylsame Reglen und Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwöhlen/ zu verehren/ und zu lieben begehren

Dillingen, 1693

Betrachtung Von dem Titl der unbefleckten Mutter.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

Visual Library

gebetten. 2. Sorgfältige und beständige Flucht aller Gelegenheit / welche zuforderist durch Bewahrung der fünff Sinnen / als der fürnembsten Kuppleren muß vollzogen werden. 3. Stätte Beschäfftigung ; durch welche dem Müssiggang als fürnembsten Zundl zur Unlauterkeit alle Thür und Weeg verschlossen wird. Welche drey Mittel derohalben auch du umb so vil fleissiger brauchen sollest / je mehr sie nicht allein von der keuschisten Mutter GOttes / sonder auch vil tausend anderen keuschen Seelen bewehrt / und sehr kräfftig befunden worden.

Betrachtung

Von dem Titl der unbefleckten Mutter.

Erster Punct.

BEtrachte / was diser Titl in sich begreiffe / daß nemblich / gleich wie sie dem Leib nach ungeschwächt verbliben / also auch der Seelen nach unbefleckt /

fleckt/ das ist/von aller nit allein würcklichē/sonder auch Erbsünd befreyet gewesen seye/wie theils auß der Würdigkeit Christi / deme nicht ehrlich gewesen wäre / wann ein Mutter einsmahl dem Gewalt deß bösen Feinds underworffē wäre gewesen: theils auß underschidlichen Wunderzeichen: theils auß Gottseeligem Glauben und Andacht am maisten abzunemmen. Dahero diser Titl sambt dem vorigen billich der fürnembste soll geschätzt werden / weil alle andere Menschen in der Erbsünd empfangen wordē seynd / sie allein außgenommen; gleichwie derohalben einer Jungfrau sonders wohl gefallen wurde / wann man sie auß allen die Schönste haltete / und lobte / also ist nicht zuzweifflen / daß auch diser Mutter GOttes sonderlich lieb seyn werde / wann man dise ihr unbefleckte Empfängnuß fest glauben / und sie darumb loben und ehren wird.

Anderer Punct.

BEtrachte / wie sehr die Mutter GOttes verlange / daß man dise ihr unbefleckte Empfängnuß eyfferig verehre. Solches hat sie jenem Herren angedeut / welcher als er wegen seiner Gailheit allbereit den höllischen Geisteren übergeben ware / auß ihren Händen von der Mutter GOttes ist errettet worden / mit disem Geding / daß er sich hinfüran von disen Lasteren enthalte / und das Fest der unbefleckten Empfängnuß mit sonderer Andacht begehe. So wird auch von Alexandro de Ales einem Geistlichen gelesen / daß / als er sich understanden zuerweisen / daß die Mutter GOttes in der Erbsünd seye empfangen worden / er alsobald erkranckt seye / und dise Kranckheit alle Jahr an dem Tag der Empfängnuß seye erneueret worden / biß daß er ein Glübd gethan / er wolle hinfüran behaupten / daß sie ohne Erbsünd seye empfangen worden. Entschliesse dich

dero-

derohalben auch du / diſe ihr ſonderbare Gnad und Freyheit nicht allein zuglauben / ſonder auch auff die angenemmiſte Weiß zuverehren.

Dritter Punct.

BEtrachte / welches die beſte / und auch der Mutter GOttes angenemmiſte Weiß ſeye / ihr unbefleckte Empfängnuß zuverehren. Nemblich wänn du 1. ſie mit Gedancken verehren wirſt / und diſe ihr Freyheit und Gnad feſt glauben / und hoch ſchätzen. 2. Wann du ſie auch mit Worten bekennen / und nicht allein mit etlichen hierverordneten Gebetten und Officien loben / und ehren / ſonder auch wider alle ihre Feind nach Möglichkeit beſchützen wirſt. 3. Wann du durch einen unbefleckten Wandl dich derſelben / ſo vil es ſeyn kan / gleichförmig zu machen befleiſſen wirſt / dann allda hat aigentlich Platz jener Spruch: Die beſte Ehr der unbefleckten Empfängnuß iſt das beſte und unbefleckte Leben. Beſchlieſ-

schliesse derohalben diſe Weiß vor anderen zubrauchen / und zweiffle nicht / daß / gleichwie du die unbefleckte Mutter auff die vollkommniſte Weiß verehren wirſt / alſo auch ſie dich auff die beſte Weiß lieben / begaben / und beſchützen werde.

Betrachtung

Von dem Titl der ungeſchwächten Mutter.

Erſter Punct.

BEtrachte / warumb ihr diſer Titl gegeben werde / nemblich dieweil ſie Chriſtum ihren lieben Sohn ohne Verletzung ihrer Jungfrauſchafft nicht allein empfangen / ſondern auch gebohren hat / und alſo ein Jungfrau vor / in / und nach der Geburt gebliben iſt / welche Gnad / weil ſie keinem anderen Frauenbild jemahls iſt mitgetheilt worden / billich under die fürnembſte Freyheiten diſer gebenedeytiſten Mutter ſoll gezehlt werden.

Da-